

Eine weitere Friedens-Sicherung

Als ob man nicht davon genug hätte. Völkerbund, Locarno, Kellogg-Pakt, eine Unmasse von Friedensverträgen, die hübsch fein bei dem Genfer Generalsekretariat registriert sind, und jetzt die sog. Fakultativklausel. Unter allgemeinem Beifall erklärte Mac Donald am Dienstag auf der 10. Vollversammlung des Völkerbunds, daß England nun auch die Fakultativklausel unterzeichnet habe. Gleich darauf taten es auch die Vertreter von Kanada und Peru. „Wo alles liebt, kann Karl allein nicht lassen“ — und so sagte auch Briand, daß Frankreich allenfalls mitun bezw. schon unterzeichnet habe.

Um was handelt es sich denn eigentlich bei dieser vielbefragten Fakultativklausel? Sie gehört als Protokoll zu der Satzung des vom Völkerbund geschaffenen „Ständigen Internationalen Gerichtshofs“ im Haag (S.I.G.).

Art. 36 jener Satzung besagt nämlich: Der S.I.G. ist für alle ihm von den Parteien vorgelegten oder in den geltenden Verträgen und Übereinkommen besonders bezeichneten Sachen zuständig. Die Mitglieder des Völkerbunds können bei Unterzeichnung des dieser Satzung beigefügten Protokolls oder auch später erklären, daß sie fortan von Rechts wegen und ohne besonderes Übereinkommen jedem anderen Mitglied oder Staat gegenüber bei gleicher Verpflichtung auf der Gegenseite die Gerichtsbarkeit des S.I.G. für alle oder einzelne der folgenden Arten von Rechtsstreitigkeiten als obligatorisch anerkennen: a) die Auslegung eines Vertrags; b) alle Fragen des Völkerrechts; c) das Bestehen einer Tatsache, die, wenn festgestellt, die Verletzung einer internationalen Verpflichtung bedeuten würde; d) Art und Umfang der wegen Verletzung einer internationalen Verpflichtung geschuldeten Entschädigung. Die vorgesehene Erklärung kann unbeschränkt oder vorbehaltlich der gleichen Verpflichtung seitens mehrerer oder gewisser Mitglieder oder Staaten oder für eine bestimmte Frist abgegeben werden.

Deutschland und Kanada haben diese Erklärung uneingeschränkt abgegeben. Ob die gegenwärtige Arbeiterregierung dies auch tat, geht aus der Erklärung Mac Donalds nicht hervor. Unter Vorbehalten taten es Frankreich, Peru und noch einige andere.

Es kann also in einem künftigen Streitfall zwischen zwei Staaten, die in einem besonderen Schiedsvertragsverhältnis zu einander stehen, zunächst ein von ihnen vereinbartes Schiedsgericht angerufen werden. Im andern Fall können die streitenden Parteien sich an den Völkerbundsrat wenden. Dieser bemüht sich, die Schlichtung der Streitfrage herbeizuführen. Gelingt ihm dies nicht, so verfaßt und veröffentlicht er einen auf einstimmigem Beschluß oder auf Mehrheitsbeschluß beruhenden Bericht, der einen Vorschlag enthält (Art. 15). Handelt es sich aber um eine Streitfrage, die einer schiedsgerichtlichen oder gerichtlichen Lösung zugänglich ist, so kann der Fall dem S.I.G. zugewiesen werden (Art. 13). Außerdem ist der Kellogg-Pakt da, wonach die Völker, die ihn unterzeichnet haben, von vornherein „den Krieg als Mittel für Lösung internationaler Streitfälle verurteilen“.

Hiernach sollte es überhaupt keinen Krieg mehr geben. Aber wer glaubt das? Und daß kein Volk es glaubt, beweist die Tatsache, daß die Völker — Deutschland ausgenommen — trotz aller Friedenssicherungen in geradezu wahnwitziger Weise sich um die Wette rüsten. Kriege sind letzten Endes auch Naturereignisse. Man kann ihnen bis zu einem gewissen Grade vorbeugen, aber man kann sie niemals völlig ausschalten. Der Blitz wird immer wieder einschlagen, auch wenn man noch so viele Blitzeableiter auf die Häuser setzt.

Von der Völkerbundsversammlung Henderson für Abrüstung

Genf, 8. Sept. In der Sitzung des Völkerbunds am Freitag abend führte der englische Außenminister Henderson aus: Der französische Forderung „Erst Sicherheit, dann Abrüstung“ habe er entgegen, daß Abrüstung das beste Mittel zur Herstellung der Sicherheit sei. Die Sicherheit sei heute so weit gediehen, daß man in befriedigender Weise abrüsten könne und müsse. In der Abrüstung müsse ohne Verzug ein entscheidender Schritt vorwärts getan werden. Henderson empfiehlt vor allem die Annahme des Abkommensentwurfs zur finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten. Voraussetzung dafür sei jedoch, daß 1. eine allgemein verbindliche Unterzeichnung geschehe, und 2. die Anwendung des Abkommens nur für solche Staaten in Betracht komme, die den künftigen Abrüstungsabkommen beitreten. Zur Einleitung der Artikel 12 bis 15 der Völkerbundsstatuten an den Kellogg-Vertrag unterbreitete Henderson der Versammlung eine Entschließung, in der die Einsetzung eines besonderen Unterausschusses verlangt wird. Für den Völkerbund sei es von größter Wichtigkeit, daß durch das gemeinsame Zusammenarbeiten im Haag der abschließende Schritt zur Beendigung des Weltkriegs getan worden sei.

Tagespiegel

Der Reichsausschuß der Deutschen Wirtschaftspartei beharrt in einer Entschloßung, daß die deutsche Abordnung im Haag sich zu so weitgehenden Zugeständnissen habe drängen lassen. Die schwierige innere Lage sei durch das Verhalten der gegenwärtigen Regierungsparteien verschuldet. Es sei für das deutsche Volk unmöglich, die ungeheuren Lasten des Young-Plans zu tragen. Dabei sei festzustellen, daß die sogenannten Erleichterungen von 500 Millionen, die nach der Regierungserklärung zu Steuererleichterungen verwendet werden sollten, schon im voraus für andere Zwecke verwendet worden seien, und daß sie nicht einmal zur Deduktion des Fehlbetrags im Reichshaushalt ausreichen. Die größte Besorgnis erzeuge es, daß nach einer Erklärung Briands Frankreich sich die Wiederbesetzung des Rheinlands vorbehalten unter Berufung auf Art. 429 und 430 des Versailler Vertrags. Ohne die Aufhebung dieser Artikel und ohne die Rückgabe des Saargebiets lehne die Wirtschaftspartei den Young-Plan ab.

Die zweite Operation Poincarés mußte abermals verschoben werden. Sein Zustand ist ernst.

England wird die „Fakultativklausel“ für 15 Jahre und mit dem Vorbehalt unterzeichnen, daß Streitfälle zwischen den Teilen des britischen Weltreichs von der Schiedsgerichtsgerichtsverpflichtung ausgenommen sind. Indien hat die Unterzeichnung angefündigt.

Im Völkerbundsrat erklärte Dr. Stresemann zu dem Bericht des Mandatsausschusses, er pflichte dem Ausschuss bei, daß die von England beabsichtigte verwaltungsmäßige Vereinigung der englischen Kolonien in Ostafrika mit dem Mandatsgebiet Tanganjika (früher Deutsch-Ostafrika) eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung sei, die eingehend geprüft werden müsse. Die Mandatsgebiete seien internationale Einheiten, über die die Mandatsmächte dem Völkerbund als Auftraggeber Rechenschaft schuldig seien.

Stresemann und Briand sprachen ihr Bedauern über die Vorgänge in Palästina aus.

Dr. Stresemann spricht am Montag, und seine Rede wird durch den Rundfunk verbreitet werden. Dagegen sprachen die parlamentarischen Mitglieder der deutschen Abordnung, und zwar die Reichstagsabgeordneten v. Rheinbaben (D. Sp.) über die Demokratisierung des Völkerbunds, Prälat Kaas (Ztr.) über den Völkerbund als deutsche Aufgabe. Der Völkerbund sei Vater und Hüter des Friedens. Es sei aber noch zu früh, festzustellen, ob er bisher immer zum Besten dieses Ziels gedient habe. Abg. Breisheid (Soz.) verbreitete sich über wirtschaftliche Fragen. Abg. Koch (Dem.) betonte, die Minderheitenfrage sei eine Lebensfrage für den Völkerbund, weil der europäische Frieden davon abhängen, und für Deutschland, weil die Erhaltung der deutschen Volkskraft und des Volkstums dadurch bedingt sei.

Einschränkung der Rats tagungen

Der Völkerbundsrat hat trotz der Bedenken Briands beschlossen, die ordentlichen Rats tagungen von 4 auf 3 im Jahr einzuschränken. Unter Vorbehalt der Einberufung außerordentlicher Tagungen in dringenden Fällen wird demnach der Völkerbundsrat das nächste Mal nicht im Dezember, sondern erst Mitte Januar zusammentreten. Die Frühjahrstagung findet nicht mehr im März, sondern Mitte Mai statt, und die Sommer tagung wird mit der Herbst tagung zusammengelegt, die jeweils 3 Tage vor der Völkerbundsversammlung beginnen wird. — Ein lässlicher Beschluß, denn die Rats tagungen kosten unnötig viel Geld.

Die Bombenanschläge

Neue Spuren und Vermutungen

Berlin, 8. September. Das Polizeipräsidium teilt mit, daß der Verdacht der Bombenanschläge in Lüneburg zuletzt gegen den sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Herbst in der Nacht zum 6. September, sich gegen einen Motorradfahrer richtete, der in dieser Nacht um 3.45 Uhr bei Artlenberg sich habe über die Elbe setzen lassen. Er habe ein Rad Marke Jundapp gehabt. Höhere Beamte haben Drohbriese mit der Andeutung neuer Anschläge erhalten.

Für die Ermittlung der Täter hat die preussische Regierung nunmehr Preise im Gesamtbetrag von 62 000 Mark ausgelegt.

Der Fund einer „Schachtel mit Uhrwerk“, die nach der leichten Explosion im Reichstagsgebäude im Tiergarten gefunden und die vom Polizeipräsidium mit der Explosion in Verbindung gebracht wurde, hat sich als h a e r m l o s herausgestellt. Es wurde eine Arbeiterfrau festgestellt, die schon

vor längerer Zeit die Uhrteile gesammelt und auf einen Konposthaufen geworfen hatte.

Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. mißt der angeblichen Selbstbezichtigung des Josef Hett, der angeblich aus „Rechtsparteifanatismus“ die „Bombe“ im Reichstag gelegt zu haben, keinen Glauben mehr bei. Hett behauptet, es sei ihm für die Tat eine Belohnung von einigen hunderttausend Mark versprochen worden, er kann aber nicht einmal nachweisen, daß er überhaupt um die Zeit der Explosion in Berlin gewesen ist. Er war früher Kaufmann, kam aber auf die schiefe Ebene und sank immer tiefer. Schon vor dem Krieg war er wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden und er hat seitdem weitere Strafen, u. a. Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechen, verbüßen müssen. In der letzten Zeit trieb er sich als Landstreicher umher. So konnte, wie ein Berliner Blatt berichtet, der Verdacht auftauchen, daß er umgekehrt von anderer Seite zu seiner offenbar falschen Selbstbezichtigung veranlaßt worden sei, um der an sich ganz belanglosen Explosion im Reichstagsgebäude eine gewisse kriminelle Seite zu geben.

Auf Befehl der preussischen Regierung wurde Hett nach Berlin gebracht.

Hittler setzt Preise aus

München, 8. September. Im „Völkischen Beobachter“ wird auf die verschiedenen Bombenanschläge der letzten Zeit hingewiesen, die auffallenderweise nur geringen Schaden verursacht und in keinem Fall einen Menschen in Gefahr gebracht oder verletzt hätten. Die Zeitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei setzte einen Preis von 10 000 Mark für denjenigen aus, der Beweise und Unterlagen dafür liefert, daß diese Anschläge von neu-preussischen Behörden selbst gemacht werden. Ein weiterer Preis von 2000 M wird für denjenigen Parteigenossen ausgesetzt, der Mitteilungen machen könne, die zur Ergreifung der Bombenleger geeignet sind.

Neue Nachrichten

Dr. Wirth über den Youngplan

Berlin, 8. Sept. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Abg. Dr. Wirth, gewährte einem Berichterstatter der Wiener „Neue Freie Presse“ eine Unterredung, wobei er u. a. erklärte: „Es war nicht leicht, unter die Abmachungen der Namen zu sehen, denn im Grund ist es die Festschreibung der Belastungen, die das deutsche Volk für zwei Generationen zu tragen hat. Ich habe den Eindruck, daß man sich vielfach von der Tragweite einer solchen Verpflichtung nicht genug Rechenschaft gegeben hat. Man belächelt die ungeborenen Menschen in Deutschland. Das ist die vielfach nicht gewürdigte Tatsache. Und das ist nur erklärlich daraus, daß auch andere Völker in ihren Verpflichtungen über eine Generation hinaus an Amerika gebunden sind. Mit anderen Worten: Internationale Verpflichtungen reichen über die Lebensdauer einer Generation hinaus. Ich glaube, daß Amerika für diese einzigartige Verpflichtung in der Weltgeschichte besonders Verständnis hat. In jeder Unterhaltung mit Amerikanern kann man hören, daß Amerikaner praktische Menschen sind. Praktisch kann man sich aber nur verpflichten, so lange man selbst lebt.“

Röschling verhandelt mit Stresemann

Genf, 8. Sept. Der bekannte saarländische Industrielle Kommerzienrat Röschling ist in Begleitung von Vertretern sämtlicher saarländischer Parteien in Genf eingetroffen, wo Verhandlungen mit Dr. Stresemann stattfinden werden. Auf deutscher Seite besteht die Absicht, in den Verhandlungen mit Frankreich die künftige Verwaltung der Kohlengruben im Saargebiet einer gemischten Gesellschaft mit deutscher und französischer Beteiligung vorzuschlagen. Auf maßgebender saarländischer Seite wird jedoch dieser Gedanke auf das entschiedenste abgelehnt. Man erklärt vielmehr, daß unter keinen Umständen eine Regelung getroffen werden dürfe, die auch in einer noch so losen Form die Möglichkeit eines französischen Einflusses auf die Saarkohlengruben offenlasse. Ferner wird auf saarländischer Seite darauf hingewiesen, daß die Zurückziehung des „Bahnschusses“ aus dem Saargebiet nunmehr unverzüglich erfolgen müsse.

Das Rheintal gegen die Haager Abmachungen

Trier, 8. Sept. Das Zentrumsblatt „Trierische Landeszeitung“ schreibt: Die deutsche Öffentlichkeit hat nur sehr schwer dem zustimmen können, was die deutschen Sachverständigen in Paris zugestanden haben. Aber niemand hat auch nur einen Augenblick daran gedacht, daß über die unerhörten Lasten des Youngplans hinaus noch irgendwelche Zugeständnisse gemacht werden könnten. Es muß daher mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß die Bevölkerung des besetzten Gebiets es als einen Verrat an ihrer durch schwerste Opfer erprobten Treue zu Volk und Reich empfinden würde, wenn nach dem Haager Abkommen die

Heberwachung durch die Locarno-Ausschüsse fortgesetzt und das Land weiter ungewissen Möglichkeiten und unbegrenzten Schikanen ausgeführt würde."

"Alleuropa"

Genf, 8. Sept. Briand hat die Führer der europäischen Abordnungen der Völkerbundversammlung auf Montag mittag zu einem Frühstück eingeladen, um vor seiner Rückkehr nach Paris einen Gedankenaustausch über seinen Plan zur Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa herbeizuführen.

England gegen „Alleuropa“

London, 8. Sept. Der „Evening Standard“ schreibt, England habe allen Grund, dem von Briand vorgeschlagenen „Alleuropa“ sich fernzuhalten. Würde es sich dem „Bund“ anschließen, so läge die Gefahr vor, in Verbindungen auf dem europäischen Festland und in solche zwischen Europa und Amerika hineingezogen zu werden. Das Interesse Großbritanniens verlange vielmehr den möglichst engen Zusammenschluß aller Teile des britischen Reichs und ein gutes Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten. Diese Erwägung sollte namentlich auch für Deutschland bestimmend sein, dem „Bund der vereinigten Staaten von Europa“ fernzubleiben, abgesehen davon, daß für Deutschland kein Grund vorliegt, sich unter die Führung Frankreichs zu begeben und den Bock zum Bogt im eigenen Garten zu machen.

Eine britische Wirtschaftskonferenz

London, 8. September. Die Besprechung des englischen Ministers Thomas, der sich zurzeit in Kanada befindet, sowie der Meinungs-austausch zwischen London und den Dominien hat zu dem Beschluß geführt, die nächste Wirtschaftskonferenz des britischen Weltreichs nach Ottawa in Kanada einzuberufen. Der genaue Zeitpunkt des Zusammentritts steht noch nicht fest, wird jedoch wahrscheinlich in die Mitte des Jahres 1930 fallen. England wird voraussichtlich durch den Handelsminister Graham vertreten sein, da Mac Donaid und Snowden kaum die nötige Zeit zur Reise nach Kanada erübrigen können.

Da der Gedanke eines engeren Zusammenschlusses der europäischen Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet von europäischen Staatsleuten jetzt offensichtlich erörtert wird, gewinnt die englische Wirtschaftskonferenz eine erhöhte Bedeutung. Anhänger des Weltreichsgedankens sind der Ansicht, daß England alle Anstrengungen machen muß, um sein Reich zu einer wirtschaftlichen Einheit zu entwickeln, und daß in dieser Richtung seine Zukunft liegt, da es andernfalls zwischen den beiden großen Wirtschaftskörpern Amerika und Europa, die sich natürlich nach außen hin durch Zollmauern schützen werden, zermalmt werden könnte.

Die Rüstungsumtriebe amerikanischer Werften

Wie es gemacht wird

Washington, 8. Sept. Präsident Hoover nahm in einer Erklärung amlich von einem Protest Kenntnis, den ein sich Marinefachverständiger nennender gewisser Shearer gegen drei Schiffswerften angestrengt hat. Der Kläger gibt an, er habe als Teilvergütung für seine Werbetätigkeit 50 000 Dollar von den Werften erhalten, habe aber vertraglich noch auf weitere 250 000 Dollar Anspruch. Shearer soll bei der Genfer Seeabrüstungskonferenz im Jahre 1927 unter Mitgliedern des Washingtoner Kongresses für vermehrte Rüstungen eingetreten sein, und zwar habe er dies in seiner Eigenschaft als angestellter Agent amerikanischer Schiffsbauer getan. Hoover bemerkte, jede Firma sei berechtigt, für ihre Fabrikate zu werben, wenn aber Werften, die Kriegsschiffe bauen, tatsächlich für Aufkäufe geworden haben sollten, so gehe dies das öffentliche Interesse an, und die Regierung werde Schritte erwägen, um eine Gepflogenheit zu unterbinden, die den auf Verminderung gerichteten Wünschen des amerikanischen Volks zuwiderlaufe.

Der Zeppelin-Heberseedienst

Newyork, 8. Sept. Nach dem „Herald and Tribune“ teilt Bitchfeld, der Vorsitzende der Goodyear Tire and Rubber-Gesellschaft, die der Goodyear Zeppelin-Gesellschaft nahesteht, mit, der Plan der Arbeitsgemeinschaft zwischen

den deutschen Zeppelinwerten und Goodyear Zeppelin sei bereits ausgearbeitet; er sehe eine Beteiligung amerikanischer und deutscher Banken vor. Dr. Eckenröder werde die Verhandlungen mit den deutschen Banken bald nach seiner Rückkehr nach Deutschland (Mitte September) aufnehmen. Der Zeppelindienst über das Atlantische Meer werde voraussichtlich ein gemischt-amerikanisches, der Dienst über dem Stillen Weltmeer ein rein amerikanisches Unternehmen sein. Die Luftschifflinie über den Atlantik werde jedenfalls unter Mitwirkung der Reuyparter Banken Lehmann u. Co. und Murphy u. Co. finanziert werden. Die Einrichtung des Luftschiffverkehrs über das Stille Weltmeer hänge im wesentlichen davon ab, ob der Bundeskongress die Linie durch Postvertrag unterstütze. Eine Zeppelinlinie von Europa nach Südamerika wäre gegenüber den bestehenden Flugzeuglinien durchaus wettbewerbsfähig.

Die englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen

London, 8. Sept. „Times“ berichtet aus Washington über die Flottenverhandlungen: 1. Großbritannien hat das Recht der Vereinigten Staaten, mehr Zehntausendtonnen-Kreuzer zu haben als die britische Flotte, anerkannt; 2. die Vereinigten Staaten haben das britische Recht anerkannt, eine größere Gesamtkreuzerflotte zu haben als die amerikanische Kreuzerflotte; 3. die beiden Nationen sind wieder übereingekommen, wie hoch diese Gesamtonnagen sein sollen, noch sind sie sich einig über den verhältnismäßigen Wert eines 6000-Tonnen-Kreuzers mit sechszölligen Geschützen und eines 10 000-Tonnen-Kreuzers mit achtzölligen Geschützen.

Die Unterschlagungen in England

London, 8. Sept. Die zuständigen englischen Stellen im Handelsministerium haben sich entschlossen, die Untersuchung über die Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung für die feindlichen Schulden gründlich durchzuführen. Es steht zu befürchten, daß sich die Veruntreuungen auf eine größere Anzahl von Personen erstrecken, als ursprünglich angenommen worden war. Eine Reihe von höheren Beamten, die sich in Urlaub befanden, ist zurückgeholt worden, um die weiteren Nachforschungen ohne Zeitverlust durchführen zu können. Der Leiter des Clearinghouse hatte mit seinem ersten juristischen Berater und dem ersten Sekretär eine Besprechung, die über eine Stunde dauerte. Tatsache ist, daß viele Tausende Pfund Sterling durch Schwarzverkäufe von Reparationscheinen, Aktien und sonstigen Papieren in unbefugte Taschen gestoffen sind.

Personalveränderungen in den höheren Kommandostellen der Reichswehr

Berlin, 8. September. Das Reichswehrministerium gibt bekannt: Mit dem 1. Oktober d. J. werden ernannt Generalleutnant Frh. Seutter von Löhen zum Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 5, Generalleutnant Schiewindt zum Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 2, Generalmajor v. Stülpnagel, Chef des Heerespersonalamts, zum Kommandeur der 3. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 3, Generalmajor v. Blomberg, Chef des Gruppenamts, zum Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1; Generalmajor Frh. o. Hammerstein-Equord, zum Chef des Gruppenamts. Mit dem 30. September d. J. scheiden aus Generalleutnant Frh. v. Eisebeck, Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1; Generalleutnant v. Amberg, Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 2, Generalleutnant Reinicke, Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 5, Generalleutnant v. Greiff, Inspektor der Waffenschulen; Generalleutnant Heß, Kommandeur der Artillerieschule, Generalmajor Böldner, Artillerieschuleführer 1, Generalmajor Ritter v. Pfllügel, Infanterieschuleführer 1, Generalmajor Kranz, Infanterieschuleführer 4, Generalmajor Grinne, Artillerieschuleführer 6, Generalmajor v. Renz zu Niederlahnstein, Kommandant von München, Generalmajor v. Platen, Kommandeur des Inf.-Regts. 16.

Reichswehrministerium gegen „Achtuhr-Abendblatt“

Berlin, 8. Sept. Das Reichswehrministerium hat gegen das demokratische „Achtuhr-Abendblatt“ Klage wegen verleumderischer Beteiligung anstrengt, weil das Blatt die

Reichswehr und die Marine verdächtigt hatte, an den Bombenanschlägen beteiligt zu sein.

Nationalsozialisten und Kommunisten

München, 8. Sept. In einer kommunistischen Versammlung im Stadtkeller, in der eine „antifaschistische Wehr“ statt des verbotenen Rotfrontkämpferbunds gegründet werden sollte, kam es zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. 15 Verwundete mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Aus ähnlichem Anlaß fand in Oranienburg bei Berlin eine blutige Schlägerei statt.

Die Verfassungsänderung in Oesterreich

Wien, 8. Sept. Auch in Oesterreich wird die Frage der Verfassungsänderung immer lebhafter besprochen. Der Vorstand der Großdeutschen Partei nimmt zu der Frage in einer Erklärung Stellung, die für die Aenderung eintritt, aber verlangt, daß dabei die Möglichkeit für die zukünftige staatsrechtliche Angliederung Oesterreichs an das Deutsche Reich aufrechterhalten und erleichtert werde. Gegen etwaigen Widerstand müsse es ein Recht geben. Auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit müsse als eine Lebensfrage für Oesterreich gefördert werden.

Der österreichische Landbund verlangt in einer Kundgebung die beschleunigte Aenderung der Verfassung. Die Verhandlungen sollen mit dem Bundeskanzler geführt werden, sobald dieser aus Genf zurückgekehrt sei.

Die Sozialdemokratie wird in der kommenden Woche in Oesterreich Versammlungen abhalten mit der Tagesordnung „Faschismus, Demokratie oder Bürgerkrieg“.

Württemberg

Stuttgart, 8. September.

Zeppelinbüste für das Stuttgarter Luftfahrtmuseum. Die von Kunstbildhauer Emil Kiemle in Stuttgart kurz nach dem Unglück von Echterdingen geschaffene Büste des Großen Zeppelin wurde durch eine Anzahl hochherziger Stifter unter Beteiligung der Stadtgemeinde Stuttgart für das zukünftige Luftfahrtmuseum erworben.

Reichstagung der Kriegsbeschädigten. Freitag nachmittag hielt der Verbandsausschuß des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen im Schmollsaal des Kunstgebäudes eine Sitzung ab, in der Verbandsangelegenheiten beraten wurden. Im Anschluß daran wurde im Kuppelsaal der Verbandstag selbst eröffnet, zu dem Vertreter der einzelnen Landesverbände sowie der Regierung erschienen waren. Die Mitgliederzahl hat um etwa 80 Prozent zugenommen, das Vermögen sich verdoppelt. Der Verband hat ein zweites Erholungsheim erworben und die Sterbenversicherung eingeführt. Abends fand im Kuppelsaal ein Begrüßungsabend statt.

Tagung der deutschen Badefachmänner. Am Freitag vormittag begann im Konzerthaus der Wiederhalle die 22. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Badefachmänner. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete ein Lichtbildvortrag von Oberbaurat Dr. Schmidt-Stuttgart über das neue Hallenschwimmbad in Stuttgart-Heslach. Ihm folgten Vorträge von Prof. Bonah-Stuttgart über Freiluftbäder, von Direktor Lutz-München über den Wettbewerb der Stadt München zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Riedenhallenbad, von Direktor Langer-Omünd über wärmewirtschaftliche Fragen. In der Nachmittags-sitzung sprach Stadchemiker Dr. Engler über die Reinigung des Wassers, Dr. Hilland-Wittfeld über die Fortschritte in der Wasserreinigung, Dr. Drnstein-Berlin über die Regenverteilung in den Gartenbädern.

Der kaufmännische Stellenmangel im August wurde durch den Quartalskündigungstermin ungünstig beeinflusst. Zahlreiche Kündigungen in den verschiedensten Wirtschaftszweigen lassen erkennen, daß für eine Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage nicht die geringsten Anzeichen vorhanden sind. Im Gegenteil konnte wieder eine recht erhebliche Zahl von Betriebsstilllegungen beobachtet werden, besonders in der Eisen- und Metallindustrie. Die Parteien schritten an verschiedenen Plätzen zu weiterem Personalabbau.

Der Fall Böblingen vor der Entschädigung. Die Ent-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früher es gewesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

12. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

8. Kapitel.

„Ingrid Kömer saß gebeugt an seinem Schreibtisch und schrieb, als Ingrid kurz anlopfte, dann die Tür öffnete und zu ihm hineinschaute.“

„Ingrid,“ sagte sie mit ihrer schönen, musikalischen Stimme, „Ingrid, es ist Besuch für dich da. Herr Gödy aus Berlin, du weißt schon.“

Sie öffnete hierauf vollends die Tür und bat Gödy einzutreten. Als er dies getan, schloß sie die Tür rasch wieder hinter ihm zu, ohne selbst in das Zimmer mit hineingegangen zu sein.

„Verzeihen Sie, Herr Pastor Kömer, meinen Nebesfall,“ fragte Ingrid, Ihre Rechte.“

Pastor Kömer war aufgestanden und hatte sich seinem Besucher zugewandt. Er war ein über mittelgroßer, schlanker Mann, glattrasiert, mit vollem, an den Schläfen grau meliertem Haar. Seine Augen waren blau und scharf. Er sah mehr einem Künstler als einem Pastor ähnlich, und eigentlich war er noch immer ein hübscher und anziehender Mann.

„Verzeihen Sie,“ sagte Gödy nochmals. „Ja, ich weiß wirklich nicht... Ich bin an Besuche nicht gewöhnt und...“

„Wünschen Sie auch nicht. Ich kann mir denken. Deshalb eben bitte ich mein Einbringen zu entschuldigen. Es ist nur... Ich machte die Bekanntschaft Fräulein Ingrid, Ihrer Rechte, Herr Pastor.“

„danken sein Gesicht beschatteten. Aber erst nach einer peinlichen Pause erinnerte er sich daran, daß er einen Gast vor sich habe, da jagte er höflich:“

„Sie sind mir um Grunde kein Fremder, Herr Gödy. Wenn ich auch als einsamer Inselaner lebe, so weiß ich doch, was in der Welt, besonders in der Welt der Kunst, vorgeht. Ich bitte, nehmen Sie Platz.“

Gödy dankte und setzte sich in einen großen, herrlich bequemem englischen Sessel, der fast die ganze Ecke des Zimmers einnahm.

„Es ist ja ganz wunderbar hübsch hier bei Ihnen,“ sagte er dabei und blickte sich in dem Zimmer um. „Wissen Sie, woran dies Ihr Zimmer mich erinnert? An Rils Ihre. Kennen Sie Rils Ihre? Natürlich, das sehe ich Ihnen an. Nun und da in dem Gutshause, dem Stammhause Rils, da gibt es so helle und zauberhafte Räume wie dies Zimmer hier. Diese schönen Bilder der Vergangenheit — Bänder — Gardinen — Schränke — Tragen — Sessel, Sofa und Tisch —. Wahrhaftig, so gepflegt, so sprechend und anmutig hab' ich noch keinen modernen Wohnraum gesehen.“

Ein Rächeln huschte bei diesem Lob über das ernste und leicht wehmütige Gesicht des Pfarrers.

„Es geht mir ganz eigen,“ gab er zur Antwort, „nach dieser Ihrer Einführung bei mir ist's mir, als seien Sie mir gar nicht mehr fremd. Ich...“ Hier jedoch unterbrach der Pastor seine Worte. Sein Gesicht hatte sich etwas gerötet und er blickte ärgerlich und erschreckt vor sich hin.

„Ich komme nämlich auch aus einer Künstlerfamilie...“ sagte er dann mit gewaltsamer Willensanstrengung. „Darum liebe und hasse ich die Künstler...“

„Weil Sie sie so gut kennen?“

„Ja, weil ich sie so gut kenne...“

„Sie haben ganz recht, Herr Pastor, wir Künstler sind ja auch wirklich noch weit besser und weit schlimmer als die — andern Menschen. Das aebe ich zu...“

„Deshalb floh ich hierher. Und ich bin hier fast immer — glücklich gewesen. Die Menschen dieser Umgebung hier lassen mich in Ruhe, bedrängen und beirren mich nicht; hier fand ich Ruhe vor ihren Worten, Taten und Blicken...“

„Ja, es ist ein halbes Träumen...“ entfuhr es Gödy. „Wie?“

„Ja, wie ein halbes Träumen ist so ein Inselleben,“ sagte er nun herzlich mit voller Ueberlegenheit. „Da draußen in der Welt dagegen ja freilich, da muß man sich seiner Haut wehren... Da heißt jeder Tag: Kampf!“

„Kampf!“

„Von dem Standpunkt aus habe ich mein Leben hier noch nie betrachtet... Allerdings: ich wollte den Frieden, deshalb floh ich hierher...“

„Und der Anlaß zu diesem Wunsch nach Frieden?“

Pastor Kömer blickte auf. Tiefes Erschrecken, aber auch ein leiser Unwille lag auf seinem Gesicht.

„Die Ursache, die mich hierher auf die Insel trieb, möchten Sie wissen?“

„Ja. Denn Sie waren... Sie müssen noch sehr jung gewesen sein, als Sie hierher gingen. Verzeihen Sie meine Frage. Sie ist nicht aus ungartem Gefühl, nicht aus Neugierde gestellt. Sie kommt aus einer Verwunderung darüber, daß ein Mann wie Sie, in der Blüte seiner Jahre, in ein Einsiedlerleben floh...“

„Ingrid ist nicht meine Tochter...“ Aber ihre Mutter — Ingrid's Mutter war — meine Frau...“

Gödy blickte nach diesem Geständnis starr auf den Pastor.

„Und Ingrid's Vater ist — mein lieblicher Bruder...“



Scheidung über die Frage, ob für die Inbetriebnahme der angeforderten Starkstromleitung vor dem Böblinger Flugplatz die erforderliche polizeiliche Erkenntnis zu erteilen oder zu verweigern ist, wird in der kommenden Woche fallen.

Hagelwetter. Aus Wöhringen a. d. F., Schnaitheim a. Br. und Gemarlung Heidenheim werden schwere schadenbringende Hagelwetter gemeldet.

Zusammenstoß. In der Poststraße in Berg stieß heute nachmittag um 17.30 Uhr ein von Stuttgart kommendes Lastauto mit Anhänger gegen die Plattform eines Triebwagens der Linie 14. Durch den Anprall wurden die Türe und einige Scheiben zertrümmert und der Wagenführer der Trambahn an der Hand verletzt. Der Lenker des Autos fuhr davon.

Die Kraftfahrzeuge in Württemberg. Nach den neuesten Erhebungen des Stat. Landesamts gab es am 1. Juli 1929 in Württemberg 56 593 Kraftfahrzeuge, und zwar 27 447 Krafttrader, 21 526 Personen-, 6723 Lastkraftwagen und 897 sonstige Kraftfahrzeuge (Zugmaschinen usw.). Der gesamte Fahrzeugbestand hat sich seit 1926 mehr als verdoppelt. In besonders starkem Ausmaß hat sich die Zahl der Kleinkraftfahrzeuge erhöht, die nunmehr das Achte von 1926 beträgt. Mit dem neuen Bestand trifft bereits auf je 94 Einwohner ein Kraftrad, auf je 120 ein Personenkraftwagen und auf je 384 ein Lastkraftwagen.

Stuttgart, 8. Sept. Verhaftung von Einbrechern. Seit etwa 1 Jahr wurden hier in unregelmäßigen Zeitabständen immer wieder Laden- und Büroeinbrüche, sowie Schaukasten- und Diebstahl verübt, wobei den Tätern jeweils größere Geldbeträge und Waren von erheblichem Werte in die Hände gefallen sind. In einem Falle erbeuteten sie 1250 RM Bargeld, bei einem Ladeneinbruch wurden Textilwaren im Wert von etwa 4000 RM mitgenommen und bei dem kürzlich gemeldeten Diebstahl des Uhrmachers Hoffmeister in der Marienstraße Bijouteriewaren im Werte von annähernd 3000 RM entwendet. Nunmehr wurden durch die Kriminalpolizei als Täter eine Reihe hier ansässiger Personen ermittelt. Es sind dies der vielfach vorbestrafte 24 J. a. led. Gärtner Karl Fichte, der 26 J. a. led. Elektrotechniker Rudolf Benoit, der 26 J. a. led. Dreher Hermann Beck, der 27 J. a. led. Kaufmann Oskar Wildlingmaler, der 22 J. a. led. Ofenleger Emil Kloss, der 22 J. a. led. Kraftwagenführer Edmund Fichte, der 24 J. a. led. Friseur Hermann Kamm und die 25 J. a. Konfektionistin Helene Baudach. Sie hatten nach ihren eigenen Angaben für die nächste Zeit weitere größere Einbrüche in hiesige Ladengeschäfte geplant. Bis jetzt sind über 20 größere Einbrüche aufgeklärt, aus denen noch Beutestücke im Wert von etwa 2600 RM beigebracht werden konnten.

Aus dem Lande

Feuerbach, 8. Sept. Tödlicher Sturz vom Fahrrad. In der Rosenstraße stießen ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Bei dem Zusammenstoß stürzten beide, wobei der 40 J. a. Radfahrer, Fabrikarbeiter Georg Mit von hier, einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Ludwigsburg, 8. Sept. Straßenbahn Ludwigsburg - Stuttgart. Die Genehmigung für die Straßenbahn durch das Wirtschaftsministerium ist in nächster Zeit zu erwarten. Schwierigkeiten bereiten noch die Einwände der Gemeinde Kornwestheim wegen der Grunderwerbungskosten (von denen die Geschäftsführung des Elektrobahnverbands G. m. b. H. nur 225 000 Mk. anerkennen will) und der Gemeinde Zuffenhausen wegen ihres Beitrags. Beide Einwände zusammen betreffen eine Summe von 600 000 Mark.

Kleinglattbach, 8. Sept. Einbrecher, die bereits Einbrüche in Großladungen und Viehställe verüben, wohl auch den Automaten-Diebstahl beim Stadtbahnhof Waiblingen auf dem Kirchhof haben, stiegen nachts dem hiesigen Stationsgebäude einen Besuch ab. Sie zertrümmerten die Türe und brachen einen verschlossenen Tisch im Stationszimmer auf. Ihre ganze Beute betrug 2 Mk. privates Geld des Stationsverwalters; die Stationskasse hatte er mit in seine Wohnung genommen.

Welzheim, 8. Sept. Zwei Landwirte anwesend durch Feuer zerstört. In Vorderbundsberg ging gestern abend gegen 8 Uhr ein furchtbares Gewitter mit Sturm nieder und richtete großen Schaden an. Dabei zündete der Blitz die beiden Wohngebäude der Landwirte Gottlieb Schock und Ludwig Fritz und die beiden Scheuern der Benannten an. Die Ernteporzelle wurden ganz vernichtet, nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Gesamtschaden wird auf etwa 66 000 Mark geschätzt, doch sollen die Brandfelder gut versichert sein.

Archheim u. L., 7. Sept. Ein seltener Geburtsfall. Der älteste Würger unserer Stadtgemeinde, der frühere Briefträger Konrad Zimmermann, feiert am 7. d. M. seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar ist noch sehr rüstig. 44 Jahre lang stand er in treuer Pflichterfüllung im Postdienst.

Dapsen, 8. Sept. Mäntlingen, 8. Sept. Der Blitz schlägt in eine Schafherde. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in eine auf dem Oberhardt weidende Schafherde und tötete zwei wertvolle Schafe. Der Schäfer blieb unverletzt.

Wellendingen, 8. Sept. Rottweil, 8. September. Bestattung von General Bialy. Am Freitag wurde hier Generalmajor a. D. Bialy zu Grabe getragen. Für die Gemeinde Wellendingen legte Schultheiß Schneider dem verstorbenen Ehrenbürger einen Kranz nieder.

Tuttlingen, 8. Sept. Als deutscher Lehrer des Auslands. Studienassessor Dr. Rheinwald, seit etwa 8 Jahren an der hiesigen Oberrealschule angestellt, übernimmt eine Lehrstelle an der Deutschen Kaiser-Wilhelms-Schule in Schanghai.

Giengen a. Brenz, 8. Sept. Zündender Blitz. Durch einen Blitzschlag wurden Wohnhaus und Scheuer des Gutsverwalters Medt zum Seehof in Wöhringen eingäschert.

Ulm, 8. September. Unterschlagung. Der Buchdruckereibesitzer und Rechnung der Darlehenkasse Erbach bei Ulm hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er hatte von den Mitgliedern Geld eingenommen, ohne es sofort zu buchen und bei der Revision ergab sich ein Fehlbetrag von nahezu 3000 Mark. Der Angeklagte hat diesen Betrag teils in bar, teils durch eine Hypothek gedeckt. Das Gericht, das den Angeklagten freisprach, war der Meinung, daß das Gebahren des Angeklagten am Rand einer Unterschlagung vorbeigehe. Ein Teil der Schuld sei auch der nachlässigen Kontrolle zuzuschreiben.

Jahrlässige Körperverletzung. Otto, Graf zu Erbach-Fürstenaubach hatte sich wegen jahrlässiger Körperverletzung u. a. zu verantworten. Er hatte in München einen Rennwagen gekauft und fuhr am 10. März von München aus in seine Heimat. Der Mechaniker Walter hat ihn, mit

ihm bis Mannheim fahren zu dürfen. Bei Vorderdenkental bei Ulm kam der Wagen auf eine vereiste Straßenstrecke und begann zu schleudern. Walter wurde bei dem Anprall auf einen Baum aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen, so daß er heute noch arbeitsunfähig ist. Der Graf kam mit leichten Verletzungen davon. Der Angeklagte wurde wegen eines Vergehens gegen die Kraftfahrzeugordnung zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Die jahrlässige Körperverletzung wurde fallen gelassen. Walter blieb der Verhandlung unentschuldig fern.

Laupertshausen, 8. Sept. Biberach, 8. Sept. Zündender Blitz. Ein schweres Gewitter brach in der Nacht zum Freitag über unserm Ort los. Dabei schlug der Blitz in das Anwesen des Schreinermeisters und Landwirts Gerhard Schäffer. In wenigen Augenblicken stand das Wohn- und Dekonomiegebäude in Flammen. Das lebende Inventar und einige Gegenstände konnten noch in Sicherheit gebracht werden, sonst fiel alles restlos dem Feuer zum Opfer. Durch das Gewitter wurden auch in den elektrischen Leitungen Störungen verursacht, so daß der Ort ohne Licht war.

Röhrwangen, 8. Sept. Biberach, 8. September. Brand. Bei dem schweren Gewitter Donnerstag nacht geriet die Feldscheuer des Anwalts Strudel durch Blitzschlag in Brand und wurde vernichtet. Der Schaden wird auf 3000 Mark beziffert.

Aulendorf, 8. Sept. Eindruck in Eisenbahnwagen. In letzter Zeit wurden auf dem hiesigen Bahnhof mehrfach Eisenbahnwagen erbrochen und Stützrag von höherem Wert entwendet.

Kirchberg, 8. Sept. Marbach, 8. Sept. Zur Ortsvorsteherwahl. Ihre Bewerbungen als Kandidaten zur Schultheißenwahl haben zurückgenommen: Obersekretär Max Armbruster in Waiblingen a. F., Verwaltungspraktikant Uebele in Zuffenhausen, Mödinger in Marbach, Obersekretär Wöhrner in Aulendorf.

Schwaigern, 8. Sept. Bradenheim, 8. Sept. Mitteilung steuerlicher Angelegenheiten. Stadtschultheiß Reunhoffer in Schwaigern hat laut „Leintal-Vote“ zu Anfang des Jahres 1927 an verschiedene Bürger, die keine Amtspersonen sind, die steuerlichen Verhältnisse der Firmen Gebr. Köhler, Brehm u. Co. und Buchdruckerei Reintabots mitgeteilt. Dadurch wurden die steuerlichen Verhältnisse dieser Firmen öffentlich gemacht. Die betreffenden Firmen fühlten sich geschädigt und erhoben Beschwerde. Mit Verfügung vom 26. August wurde Reunhoffer mit einem Verweis bestraft.

Rollenburg, 8. Sept. Blutvergiftung. Frau Helene Edel hier hatte vor acht Wochen hinter ihrem Haus im Kanal ein Fußbad genommen und war dabei durch einen im Kanal liegenden Glascherben am Knie verletzt worden. Die Wunde verheilte sich und nach dreimaliger Operation in der Tübingen Klinik ist die Frau nun an Blutvergiftung gestorben. — Eine Folge der sträflichen Unsitte mancher Leute, Abfälle und Unrat ins Wasser zu werfen.

Bodnegg, 8. Sept. Ravensburg, 8. September. Waldbrand. Im Wald von Röllmarshofen ist Freitag mittag ein Waldbrand ausgebrochen. Ein Fuhrknecht, der geschlagenes Holz für die Holzindustrie wegführen mußte, zündete im Wald ein Wespennest an und als dieses abgebrannt war, wurde das Feuer mit den Füßen zertritten. Man ging dann wieder der Arbeit nach. Bald darauf bemerkte man, daß umherliegendes Reisig in Brand geraten war und verfuhr zu löschen. Die Knechte wurden jedoch über das Feuer nicht mehr Herr. Dieses griff immer weiter um sich, so daß die hiesige Feuerwehr sowie die Weckerlinie von Ravensburg und Weingarten gerufen werden mußten. Die hiesige Feuerwehr hob sofort einen Graben aus und verbütelte so, daß das Feuer auf den lebenden Wald übergreifen konnte. Der Waldbestand selbst war nicht stark beschädigt, nur eine Anzahl Bäume mußten umgehauen werden, um ein Uebergreifen des Feuers zu verhüten. Mehr Schaden entstand an dem geschlagenen Holz, das alles angebrannt und teilweise verbrannt ist. Der Schaden beläuft sich ungefähr auf 2000 Mark.

Friedrichshafen, 8. Sept. Taschendiebe. Bei dem großen Gedränge während der Zeppelintage am Dienstag und Mittwoch scheinen auch die Taschendiebe die Konjunktur ausgenutzt zu haben. Abhanden gekommen sind vor allem eine Anzahl Damenhandtaschen, ohne daß deren Verlust sofort festgestellt worden wäre. Erst nachträglich wurden Anzeigen bei der Polizei hierüber erstattet.

Friedrichshafen, 8. Sept. Neues Fährschiff. Der Stadtrat von Konstanz genehmigte den Vertrag mit der Bodanwerft in Kressbronn über die Lieferung eines zweiten Fährschiffs für 293 275 Mk bis zum 15. Mai 1930.

Von der bayerischen Grenze, 8. Sept. Ein Betrüger. In Marktöffingen mielte sich ein angeblicher Student der Naturwissenschaften, Dr. Besson aus Stuttgart, ein, um in den Steinbrüchen Forschungen anzustellen. Vom Quartiergeber entlehnte er „zu Belufen“ einen schwarzen Anzug und Schuhe und stahl ihm in dessen Abwesenheit noch eine beträchtliche Geldsumme. Dann verschwand er in einem Auto, das er telefonisch aus Wallerstein bestellt, aber natürlich nicht bezahlte.

Von der bayerischen Grenze, 8. Sept. Motorradunfall. Der Reisende Mengele, Sohn des Bädermeisters Mengele in Donaualtheim, fuhr mit seinem Motorrad auf eine von Schabringen kommende Kadlerin, die auf der falschen Straßenseite fuhr. Mengele stürzte und erlitt einen Schädelbruch, während die Kadlerin mit dem Schrecken davonkam.

Vom bayerischen Allgäu, 8. Sept. Schweres Gewitter. In der Nacht zum Freitag entlud sich über dem Rothbachtal ein schweres Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen, der in Hagelschauer überging. Es fielen haufenweise große Schlofen in einer Menge, wie es in der Gegend seit 25 Jahren nicht mehr erlebt wurde. Der Schaden auf den Fluren und an den Häusern ist beträchtlich. Auch in Simmerberg und Ellhofen hat es stark gehagelt, während es in Oberstauten, Heimbach, Lindenberg und Scheibegg nur geregnet hat.

Lokales.

Bildbad, den 9. September 1929.

Lichtbilder-Vortrag. Am Montag abend 8.30 Uhr findet im Kursaal eine Lichtbilder-Vorführung betitelt: „Der Schwarzwald und sein Leben“ statt. Die Bilder, ausgesuchte Motive unserer engeren Heimat, stammen von Hofphotograph Blumenthal und sind schon zu Propagan-

dazwecken im Ausland, insbesondere in Holland mit beispiellosem Erfolg gezeigt worden. Die Erläuterung zu den Bildern wird Herr Karl Bühler-Pforzheim geben, der den Schwarzwald und sein Leben wie kein anderer zu schildern versteht.

Eine Beleuchtung der Theateranlagen findet morgen Dienstag abend statt. Das damit verbundene Konzert des Kurorchesters beginnt bereits um 8 Uhr, worauf wir besonders aufmerksam machen möchten.

Ärzte-Kursus hier. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg und der Verband der Württ. Krankenkassen veranstalten in der Zeit vom 11. bis 14. September für die Vertrauensärzte der Krankenkassen einen Kursus zur Ausbildung in der Diagnose der rheumatischen Krankheiten. Kursleiter ist der staatl. Badearzt Obermedizinalrat Dr. Schober. Der bekannte Privatdozent Dr. A. Zimmer-Berlin wird als Vortragender daran teilnehmen.

Der Lampion-Korso des Radfahrer-Bereins zog gestern abend erwartungsgemäß viele Zuschauer an. Die König-Karl- und Wilhelmstraße waren dicht umfümt von viel Hunderten von Menschen, die sich an dem farbenprächtigen Bild des Korso erfreuen wollten. Ihre Erwartungen wurden auch nicht getäuscht, denn es waren herrliche Gruppen zu schauen, die es dem Preisgericht sehr schwer machten, unumstrittene Entscheidungen zu treffen. Daß die Zahl der Lampions den einzelnen Gruppen in der Preisgruppierung sehr zu statten kam war letzten Endes nicht zu umgehen, war es doch ein Lampion-Korso, was mit zu berücksichtigen war. So kam der Wertungsausschuss zu folgendem Ergebnis:

Ludwig Aldinger Gruppe:	Gruppe:	Punkte	Preis
Fräulein Wolf	Herbst (Damenpr.)	57 1/2	la.
Emil Fischer	Fuchsbau	53	I.
Adolf Zog	Alt Heidelberg	52 1/2	lb.
G. Schmid	Gartenlaube	51 1/2	II.
Fräulein	Zeltlager	51 1/2	II.
Fritz Bott	Pfote	51 1/2	II.
Heinrich Müller	Foresselle	40 1/2	III.
Karl Citel	Waldhaus	40	IV.
E. Aherle	Hänfel und Gretel	40	IV.
R. Bott	Waldheil	40	IV.
P. Rau	Drache	39	V.
K. Maier	Rohbau Altm.-Heim	39	V.
G. Beschle	Reichsbahn	36 1/2	VI.
R. Aldinger	Raminferger	35	VII.
E. Kummer	Eberhards Flucht	35	VII.

Die Preisverteilung wurde in der im Anschluß daran stattgefundenen sehr zahlreich besuchten Tanzunterhaltung vorgenommen und dürfte die Teilnehmer restlos befriedigt haben, umso mehr als sehr wertvolle Preise ausgegeben wurden, die die Teilnehmer noch lange an den Korso erinnern werden.

Die 1. Handballmannschaft des Turnvereins mußte sich gestern im Verbandsspiel vom TB. Hirsau eine 3:4-Niederlage gefallen lassen. Die 2. Mannschaft verlor gegen Hirsau 2. im Freundschaftsspiel 4:8.

Fußball. Die 1. Mannschaft des Arbeitersportvereins Bildbad weilte am gestrigen Sonntag in Brötzingen um sich im Serien-Wettspiel mit der 1. Mannschaft des Arbeitersportvereins Brötzingen zu messen. Punkt 3 Uhr piff der Schiedsrichter zum Anspiel. Bildbad hatte hier den in der Tabelle an 2. Stelle stehenden Gegner gegenüber und mußte alles hergeben um ein gutes Resultat mit nach Hause zu nehmen. In der Halbzeit hatte es bei einem Stand von 0:2 für Bildbad den Anschein als ob B. die 2 Punkte für sich buchen könnte. Doch es sollte anders kommen, Brötzingen legte sich nach Halbzeit mächtig ins Zeug und konnte schon nach 10 Minuten Spielzeit durch ein schönes Zusammenspiel ihr erstes Tor erzielen. Bildbad kam jetzt wieder in Führung, konnte jedoch seine Torchancen nicht ausnützen. Zehn Minuten vor Schluß erzielte Brötzingen durch einen schönen Flankenschuß des Halbrechten den Ausgleich. Bis zum Schluß war es noch ein harter Kampf, konnte aber zu keinem anderen Resultat mehr führen. So endete das Spiel 2:2 unentschieden. Schiedsrichter korrekt. — Der Fußballverein Bildbad weilte gestern in Dietlingen um sein erstes Verbands-Wettspiel dortselbst auszutragen. Im 1. Verbands-Wettspiel in der A-Klasse mußte Bildbad sich mit dem Resultat 2:5 geschlagen erklären. Man muß selbstverständlich hinzufügen, daß dies einer der stärksten Gegner in der A-Klasse ist. Beiden Vereinen möchte ich für die nächsten Spiele mehr Glück wünschen. d.

Die Großhandelsindexziffer am Stichtag des 4. September ist mit 137,9 gegenüber der Vorwoche unverändert. Im Monatsdurchschnitt August ist die Gesamtzahl um 0,2 v. H. auf 138,1 (137,8) gestiegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Deutsche Offiziersbund gegen Remarque. Der Deutsche Offiziersbund hat in einem Schreiben an den Ausschuss zur Verteilung des Nobelpreises Einspruch erhoben, daß dem Schriftsteller Remarque für sein Werk „Im Westen nichts Neues“ ein Nobelpreis zuerkannt werden soll. In dieser Preisverteilung müsse eine Beleidigung der alten deutschen Wehrmacht erblickt werden, denn die Schrift Remarques sei nichts als ein schwächlicher Versuch, durch lässige, maßlos verzerrte und gehässige Darstellung des heldenhaften Ringens aller deutschen Stämme in den vier Weltkriegejahren zu entstehen und herabzuwürdigen. — Gegen die Entscheidungen des Nobelpreisausschusses wird schon seit Jahren von verschiedenen Seiten der Vorwurf erhoben, daß sie nicht mehr rein von sachlichen Gesichtspunkten geleitet seien.

Die Stadt Brundenburg in der Mark, wendisch: Brennabor, feierte am 7. September das 1000jährige Bestehen.

Großfeuer. In Oer an der Elbe bei Harburg-Wilhelm sind sechs Wohnhäuser, darunter vier Bauerngehöfte, abgebrannt.

Ein englisches Postflugzeug abgestürzt. Ein im Flugpostdienst zwischen England und Indien eingestelltes Flugzeug ist bei Josh am Persischen Golf abgestürzt. Das Flugzeug geriet in Brand und wurde mitsamt der Post völlig zerstört. Von den Insassen waren zwei auf der Stelle tot, die übrigen wurden verletzt.

Schiffszusammenstoß. 11 Tote. Bei San Sebastian an der nordspanischen Küste stießen zwei Fischerboote zusammen und sanken schnell. Die zusammen 18 Mann zählenden beiden Besatzungen kämpften 14 Stunden lang mit den Fluten. 8 Mann ertranken, da die Kräfte sie verließen. Von den Verletzten starben 3 infolge von Erschöpfung.

Kälte in den Vereinigten Staaten. Auf die unerträgliche Hitze der letzten Tage ist am Donnerstag eine von Südwesten nach dem mittleren Westen fortschreitende Kälte-Wellen gefolgt, die innerhalb von zwei Tagen Temperaturveränderungen von 30 Grad Celsius gebracht hat. Aus dem Staat Wyoming werden zahlreiche Schneestürme gemeldet. In einigen Gegenden ist dort 14 Zoll Schnee gefallen. Auch in Nebraska herrschen Frosttemperaturen.

Der Riesenbrand im rumänischen Erdölgebiet

Die Nachrichten aus dem Erdölgebiet von Moreni, wo die der Gesellschaft Romana-Americana gehörende Sonde Nr. 160 schon seit über drei Monaten brennt, lauten besorgniserregender denn je. Die Fachleute gelangten zu der Überzeugung, die einzige Möglichkeit, den Brand zu löschen, bestünde in der Grabung eines Stollens, durch welchen den verheerenden Flammen die verderbenbringende Nahrung entzogen würde. Die Grabung eines Stollens ist aber vor allem deswegen so schwierig geworden, weil zwei frühere Versuche durch Gasexplosionen zerstört wurden. Das durch die Explosion im Stollen 1 ausgebrochene Feuer, das sich mit der brennenden Sonde vereinigte, wütet seither unaufhaltsam und gefährdend weiter. Der neue Stollen wird in einer Tiefe von 80 Meter angelegt und soll 270 Meter lang werden. Bisher ist man 42 Meter vorgekommen. Klug geworden aus den Explosionen in den beiden ersten Stollen, sind zur Durchlüftung des begonnenen Stollens 3 alle Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Die Arbeiten werden aber noch zweieinhalb Monate in Anspruch nehmen. Mindestens so lange wird der Riesenbrand andauern, da es keine andere Löschmöglichkeit gibt.

Wenn aber auch der dritte Stollen zu keinem Erfolg führt, dann muß man befürchten, daß die Gase durch die durchlöcherter Rohre in den Boden einen Weg finden und an vielen Orten heftige Explosionen hervorrufen können. Hierdurch würde das ganze Erdölgebiet von Moreni, das reichste Rumäniens, ernstlich bedroht werden. Andererseits trägt man begründete Bedenken, ob die Sondengalerie der Zerstörungswut der Flammen überhaupt noch zweieinhalb Monate widerstand leisten können. Stürzt die Galerie früher ein, dann sind die Folgen einer ungeheuren Ausdehnung des Riesenbrandes unaussprechlich.

Die Vermutung, daß der Sondenbrand von Moreni durch Fahrlässigkeit so verhängnisvoll um sich greifen konnte, erfährt eine Bestätigung von maßgebender Seite. Handels- und Industrieminister Madgearu unternahm dieser Tage eine Reise, um die Vörsarbeiten an der brennenden Sonde zu überwachen, und konnte sich persönlich davon überzeugen, daß nicht rechtzeitig alle Möglichkeiten verflucht wurden, um den Brand zu beenden zu ersticken. Auch die Explosionen in den beiden Stollen sind auf Nachlässigkeit zurückzuführen. Die Schuldigen werden streng bestraft werden.

Sport

Kein Herbstrennen in Weil. Wie der Württ. Renn-Verein mitteilt, wird das für Sonntag, 22. September, vorgesehene Volks-Rennen in Weil bei Ehlingen ausfallen.

Die nächste Fahrt des „Graf Zeppelin“ ist vorläufig auf 11. Sept. festgesetzt worden. Sie soll zunächst in das rheinische Industriegebiet führen.

Großflugtag in Erbenheim. Die Rheinlandkommission hat die Abhaltung eines Großflugtages in Erbenheim (Rhein) am Sonntag, den 8. September, nach längerer Verhandlung in letzter Stunde nun doch gestattet. Auch die ständige Unterbringung von Flugzeugen auf den Flugplätzen von Mainz, Wiesbaden und Erbenheim wurde jetzt genehmigt. Die Rundflüge von zwei Verkehrsflugzeugen sollen bis auf weiteres fortgesetzt werden dürfen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Sept. 4.1955 G., 4.2035 B. 7proz. Dt. Reichsanleihe 29 99. Dt. Abl.-Anl. 54.25. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.25.

Berliner Geldmarkt, 7. Sept. Tagesgeld 8—10,5, Monatsgeld 9,25—10,25 v. h.

Reichsbankdiskont 7,5, Lombard 8,5 v. h. Privatdiskont 7,125 v. h.

Ansteigende Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Die Güterwagenstellung bei der Deutschen Reichsbahn hat sich in der Woche vom 18. bis 24. August auf 932 322 Güterwagen gehoben (in der Vormwoche 917 771 und in der entsprechenden Woche des Vorjahres 918 267). Für den Arbeitstag im Durchschnitt berechnet lauten die entsprechenden Ziffern 155 357 (152 962 bzw. 153 045). Nicht rechtzeitig gestellt wurden 1009 (721) Güterwagen.

Der Streit um die Anhaltischen Salzwerke. Die Kali-Chemie AG. hat ihr Angebot auf die Pacht der Anhaltischen Salzwerke zurückgezogen mit der Begründung, daß die anhaltische Vorkriegsregierung die Vergabe der Salzwerke bisher lediglich nach parteipolitischen und nicht nach wirtschaftlichen und sachlichen Gesichtspunkten behandelt habe; die Kali-Chemie lehne daher weitere Verhandlungen ab. — Das Angebot der Kali-Chemie war bekanntlich für den anhaltischen Staat von mehreren Millionen günstiger als dasjenige der in Wettbewerb stehenden „Preussag“.

Ueber 1000 Millionen Dollar Börsenverlust in Neuyork. Am 5. September erlebte die Neuyorker Börse einen „schwarzen Donnerstag“ von außerordentlichem Ausmaß. Ueber 1000 Millionen Dollar gingen verloren, d. h. sie wanderten in andere Taschen durch einen Kurseinbruch der Wertpapiere von 3 bis 18 Dollar. Der Börsenkrach ist teils auf die Uebertriebe einer Spekulantengruppe teils auf eine allgemeine Gegenwirkung gegen die Kursstreberei der letzten Zeit zurückzuführen. Das Spiel kann jetzt wieder von vorne anfangen.

Opel AG., Rüsselsheim, bestritt die Meldung der „New York Times“, daß die Opel-Werke einen neuen Kleinwagen außer den 4 und 8 PS-Wagen auf den Markt bringen werde. Auch die Behauptung einer Preiserminderung sei aus der Luft gegriffen; die Kraftwagenpreise seien vielmehr allgemein eher zu einer Erhöhung. Ueber Stilllegung des Opelwerks sei in Rüsselsheim nichts bekannt; das Werk arbeite noch wie vor.

Erste Wollverfeinerung in Australien. Die erste Wollverfeinerung in Adelaide (Südaustralien) brachte ein Ausgebot von

27 500 Ballen, die verfeinert geräumt wurden. Die Auswahl bestand aus feineren und weichen Sorten als im Vorjahr; doch war die Wolle stark mit Staub behaftet. Feinste Sorten waren besonders begehrt. Japanische, französische und einheimische Käufer boten rege. Die Erlöse blieben etwa um 33 1/2 Prozent hinter denen des Vorjahres zurück. Borgereinigte 64er Kammmollen holten bis 26 Pence. Nächste Verfeinerung am 20. September.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Die Dampfer „Präsident Harding“, „Port“, „Republik“ und „München“ sind in Neuyork eingetroffen.

Der Passagierdampfer „New York“, der am 23. August von Hamburg abgefahren ist, ist am Sonntag, 1. September, 11 Uhr abends in Neuyork angekommen.

Stuttgarter Börse, 7. Sept. Die Börsenwoche schloß in lustiger Haltung bei geringem Geschäft zu weiter abrückenden Kursen. Eine Kleinigkeit schwächer lagen Bantaktien. Rentenwerte bei geringem Angebot unverändert geliebt.

Württemberg. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 7. Sept. Weizen märk. 22,70—23,10, Roggen 19,20—19,60, Brauererste 21—22,70, Futter- und Industrieerste 17—18,00, Hafer 16,80—17,50, Mais 21,10—21,20, Weizenmehl 28,50—34,50, Roggenmehl 25,35—28,25, Weizenkleie 11,75 bis 12,25, Roggenkleie 11—11,25.

Magdeburger Zucker, 7. Sept. Innerhalb 10 Tagen 26,87 1/2, Sept.-Okt.-Nov. 26,37 1/2, Haltung: ruhig.

Württemberg. Edelmetallpreise, 7. Sept. Feinsilber Grundpreis 72,70, dto. in Körnern 71,70 G., 72,70 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Ausfuhrplatin 7,20 G. 8,20 B.

Berliner Metallmarkt, 7. Sept. Elektrolyt Kupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 172.

Bremen, 7. Sept. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco 21,32.

Märkte

Viehpreise. Münstingen: Ochsen 370—570, Farren 450—500, Kühe 285—605, Kalben 310—600, Jungvieh 205—290. — Sulz a. N.: halbjährige Kinder 180—230, einjährige 300—350, Kalbinnen 400—620, Kühe 350—500, Stiere 500—650. — Würzburg: Kühe 450—550, Schaffochsen 450—650, Kalben 420—620, Anstellfarren 260—480, Jungvieh 170—330 M.

Schweinepreise. Bönningheim: Milchschweine 35—45, Fäuser 60—140. — Creglingen: Milchschweine 45—60. — Gaidorf: Milchschweine 50—56. — Münstingen: Milchschweine 38—60. — Münstingen: Fäuser 77—122, Milchschweine 47—65. — Pfenninga a. F.: Milchschweine 36—52, Fäuser 70—100. — Schönbürg: Milchschweine 42—57. — Spalchingen: Milchschweine 36—43. — Sulz a. N.: Milchschweine 30—61, Fäuser 70—82. — Wehingen: Milchschweine 40—52. — Würzburg: Ferkel 48—60, Fäuser 73 M. d. St.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 7. Sept. Tafeläpfel 8—20; Schüttel, Aushauf, Fall- und Mostäpfel 2—3; Tafelbirnen 6—20; Preiselbeeren 35—40; Mirabellen 18—22; Pfirsiche 40—60; Reineckelbäume 5—10; Zwetschen 7—12; Kartoffeln 2,5 bis 4,0; Stangenbohnen 8—12; Kopfsalat 4—8; Endivienalat 6—10; Wirsing (Kohltraut) 8—10; Weiktraut (rund) 7—8; Rotkraut 10—12; Blumenkohl 20—30; rote Rüben 7—8; gelbe Rüben 5—7; Karotten (runde, 1 Bund) 5—10; Zwickel 1 Pfd. 7—8; Gurken (große, 1 Stück) 5—15; Salzgurken 0,8—2,0; kleine Gurken 20—30; Rettiche 1 Stück 5—10; Monatsrettiche 1 Bund 8—10; Sellerie 1 Stück 10—15; Tomaten 4—6; Spinat 10—12; Mangold 8—10; Kohlraben (Kopf) 1 Stück 4—6.

Stuttgarter Mostmarkt (Wilhelmsplatz), 7. Sept. Zufuhr: 500 Ztr. Preis 1,80—2,20 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz), 7. Sept. Zufuhr 350 Ztr. Preis 2,40—3,00 RM. für 1 Ztr.

Rennungen M. Leonberg. Die Hopfenplücke ist in vollem Gang. Ergebnis 400 Ztr. bei 22 Hektar Anbaufläche. Beschaffenheit gut.

Telung. Hopfen. Die Plücke nimmt raschen Verlauf durch das schöne Wetter, ebenso vollzieht sich der Einkauf. Die Erger sind abgabewillig, weil sie keine höheren Preise erhoffen und Mangel an Platz zum Aufbewahren der Hopfen haben. Eine Veränderung der Preise ist nicht zu verzeichnen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Herrn Eugen Rieginger, Sommerberg, sind die:

Grab-, Beton-, Maurer-, Eisenbeton- samt Eisenkonstruktions-, Dachdecker-, Zimmer- und Glasner-Arbeiten samt Blihschulanlage

auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen, Din 1960, zu vergeben.

Ausschreibungsunterlagen liegen von Montag den 9. bis Donnerstag den 12. September 1929 im Büro des Unterzeichneten auf, woselbst Angebote mit der Aufschrift

„Neubau Sommerberg“

verschllossen bis spätestens Donnerstag den 12. September, nachmittags 6 Uhr, einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Der Eröffnung können die Bieter beiwohnen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Wildbad, den 9. September 1929.

Im Auftrag:

Die Bauleitung:

Karl Krauß

Architekt und Wasserbautechniker
Wildbad i. Schwarzwald.

Wildbad, 9. Sept. 1929.

Dank= sagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank sprechen wir aus dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, den Schulkameraden, dem Krieger- und Militärverein, dem Turnverein, den Sängern vom Liederkreis, sowie für die Kranzspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Schmid.

Wildbad.

Am Dienstag den 10. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung im Pfandlokal ein **Globus (Abbildung der Weltkugel)** zur Versteigerung.

Gerichtsvollzieher Hähle.

Zurück! Dr. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Pforzheim 10—1, 3—6 Leopoldsplatz

Kursaal Wildbad

Montag den 9. September
20 Uhr 30 (8.30 abends)

Lichtbilder-Vortrag

„Der Schwarzwald und sein Leben“
von Karl Blumenthal, Wildbad
Redner: Karl Bühler, Pforzheim

Staatl. Badverwaltung Wildbad i. Schwarzw.

Dienstag den 10. September, abends 8—10 Uhr

Theater-Anlagen Beleuchtung mit Konzert

Eintrittspreis einheitlich 50 Pfg.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Beginn der Tageskurse:

Dienstag den 17. September, vormittags 8 Uhr.

Beginn der Abendkurse:

Donnerstag den 19. September, abends 7 Uhr.

Anmeldungen für Tages- und Abendkurse werden noch entgegen genommen.

Die Schulleitung.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

Berkaufe

3 Morgen Dehmdgras.
Gottlieb Schmid
Schwiese.

Mädchen

für Küche und Haushalt in
Jahrestellung gesucht.
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens, gesundes, fleißiges
und ehrliches

Alleinmädchen

in Dauerstellung auf 15. Sept.
oder 1. Oktober gesucht.
Kochkenntnis erforderlich. Nur
solche, welche schon in besseren
Häusern gedient haben und
gute Zeugnisse besitzen, kommen
in Frage.

Frau Julius Sigel
Schwenningen a. N.
Rottweilerstraße 10.